



AM TELEFON

Eckernförder Nachrichten

Heute
von 14 bis 15 Uhr
Steffi Boese
04351-719367
en.red@kieler-nachrichten.de



Das Ende einer großen Preis-Gala: Die Sieger der 18 ausgezeichneten Filme posieren für das Gruppenfoto. Eckernförde war erneut ein Mekka des Naturfilms. Fotos Rohde

Preisgala mit „Gänsehautgefühl“

Green-Screen-Gewinner ausgezeichnet – Bester Film: *Pinguine hautnah* – Habeck will neue Kategorie ausloben

Eckernförde. Dankesworte, Freudentränen und mahnende Appelle gab es Sonnabendabend zum Höhepunkt des Eckernförder Naturfilmfestes Green Screen. In einer großen Preisgala im Kuhhaus von Gut Altenhof feierten rund 600 Besucher die Sieger in 18 Kategorien einer eindrucksvollen Schau des internationalen Naturfilms. Die Auszeichnung für den besten Film ging diesmal an *Pinguine hautnah*, einer ebenso faszinierenden wie humorvollen Verhaltensstudie über die dem Menschen mitunter ähnlichen, aufrecht watschelnden Vögel.

Von Christoph Rohde

Filmer, Produzenten, Preisstifter und zahlreiche am Naturfilm interessierte Zuschauer gaben den festlichen Rahmen für die Preisverleihung. Moderator Christian Schröder, der schon nach dem Auftakt-Trailer ein „Gänsehautgefühl“ verspürte, führte charmant durch einen Abend, der die Bedeutung der Eichhörchenstadt Eckernförde als Mekka des Naturfilms unterstreichen sollte. Festival-

leiter Gerald Grote freute sich über die Anwesenheit vieler Filmemacher. Sie verliehen den gezeigten Produktionen noch mehr Wirkung.

Eine versteckte Kamera in einer ferngelenkten Pinguin-Attrappe war nur einer der technischen Kniffe, die der Dokumentation *Pinguine hautnah* aufs Siebertreppchen zum „besten Film“ verhalfen. Sie war zudem für das beste Skript und die beste Musik nominiert. Stadträtin Katharina Heldt übergab den von der Stadt Eckernförde gestifteten Preis an Philip Dalton, den Produzenten des im Auftrag der britischen BBC gedrehten Streifens. „Ich kann es noch gar nicht glauben, fantastisch“, freute sich Dalton über die Ehrung. Und fügte an: Green Screen sei eines der besten Naturfilmfestivals, die er bisher besucht habe.

Die einen

können auf ein großes Budget zurückgreifen, die anderen müssen mit kleinem Geld und viel Idealismus arbeiten. Als beste unabhängige Produktion wurde *Spirit Creatures* ausgezeichnet. Der Film beleuchtet das afrikanische Volk der Cyao, das täglich mit der



Volker Arzt freut sich über den KN-Preis „Bestes Skript“, den er für seinen Film *Superhirn im Federkleid* erhielt.

Natur kämpft, die es gleichzeitig verehrt. Co-Produzentin Ronette van der Walt war extra aus Südafrika angereist, um den Green-Screen-Preis entgegen zu nehmen.

Einer, der sich besonders über seinen Naturfilm-Oscar freute, war Fernseh-Legende Volker Arzt. KN-Chefredakteur Christian Longardt überreichte den Preis der Kieler Nachrichten für das beste Skript für den Film *Superhirn im Federkleid*. Trockene Wissenschaft locker und verständlich zu übersetzen, sei eine Kunst, die nur wenige beherrschten, sagte er. Arzt, der sich mit den schlauen Keas

und Krähen beschäftigte, war glücklich, dass hier eine „besondere Geschichte“ ausgezeichnet wurde: „Das ist so super.“

Doch fielen auch mahnende Worte bei der Preisverleihung. Holger Vogt, der in seinem Film *Rückkehr der Raubtiere* (Sielmann-Preis) über die Ausbreitung von Wolf, Luchs und Bär berichtet, wünschte sich unter Beifall,

nur mit einem Dreamteam. Eine der Säulen ist Peter Fera. Im Namen aller Filmschaffenden dankte Annette Scheurich (Marco Polo Film) dem langjährigen Regiekameramann, der schon für die BBC, National Geographic und Heinz Sielmann drehte, für seinen Beitrag zur Jury-Betreuung, der Ausrichtung der Seminare und der Organisation. Sein Wissen und seine

Kontakte seien unentbehrlich. Green Screen sei nicht nur ein wunderbares Stadtfest, sondern auch ein beliebter Treffpunkt für Filmemacher geworden, betonte Scheurich. Fera, der inzwischen in Eckernförde lebt, will sich weiter für eine Steigerung der fachlichen Qualität des Festivals einsetzen. „Es ist mir



Gebannt verfolgt das Publikum die Ehrungen für die Filmschaffenden. Rund 600 Gäste aus der Naturfilmbranche und Interessierte füllen das Kuhhaus von Gut Altenhof.

dass Filme, die als Grün und Öko liefen, mehr Geld und bessere Sendeplätze bekommen. Und Propst Sönke Funk, der den neuen Preis für bestes Tierverhalten (*Kolibris – Leben am Limit*) übergab, mahnte angesichts der Wunder der Natur, die auf der Leinwand gezeigt wurden, zur „Demut vor der Schöpfung“. „Wir müssen alle daran arbeiten, die Bedrohung der Umwelt in den Griff zu bekommen“, sagte auch AWR-Geschäftsführer Ralph Hohnschütz-Schmidt, der den Film *Versenktes Gift* auszeichnete.

Green Screen funktioniert

eine besondere Freude, etwas für meine ehemaligen Kollegen zu tun“, sagte der 78-Jährige.

Ein neuer Impuls für Green Screen kommt vom Umweltministerium. Dessen Chef Robert Habeck, der auch Schirmherr der Stiftung Naturschutz ist, will künftig einen Preis „Wildes Schleswig-Holstein“ für das Naturfilmfestival ausloben. Laut Sandra Redmann vom Stiftungsvorstand könne sich jeder beteiligen. „Ökologie kann auf einer Wiese beginnen“, sagte sie mit Blick auf den ausgezeichneten Film *Die Streuobstwiese*.



„Ich bin froh, nach drei Jahren in Australien wieder bei Green Screen dabei zu sein. Hier trifft man Kollegen und bekommt Resonanz vom Publikum.“: Jens Westphalen, Naturfilmer



„Im kulturellen Kaleidoskop der Stadt ist Green Screen ein Leuchtturm mit Anziehungskraft. Internationale Projekte sind wichtig für die Kultur.“: Norbert Weber, Kunst-Experte



„Green Screen ist eine tolle Sache für Eckernförde. Die Stadt gewinnt an Internationalität. Für mich war es ein schönes Gefühl mitzumischen.“: Katharina Köhler (15), Jugendjury

Green Screen: Die 18 Siegerfilme des 8. Festivals

Bester Film: *Pinguine hautnah*, Regie: John Downer, Stifter: Stadt Eckernförde

Heinz-Sielmann-Filmpreis: *Die Rückkehr der Raubtiere*, Regie: Holger Vogt, Stifter: Heinz Sielmann Stiftung

Beste unabhängige Produktion: *Spirit Creatures*, Regie: Keith Begg, Stifter: Stiftung Natur im Norden

Bestes Skript: *Superhirn im Federkleid*, Regie: Volker Arzt, Stifter: Kieler Nachrichten

Beste Kamera: *Australien – Im Reich der Riesenkängurus*, Regie: Thoralf Groschwitz und Jens Westphalen, Stifter: SHZ

Beste Musik: *On a River in Ireland*, Musik: Kila, Stifter: Krohn-Schuhe

Bestes Tierverhalten: *Kolibris – Leben am Limit*, Regie führte: Paul Reddish, Stifter: Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde/Nordkirche

Bester Meeresfilm: *Deep Sea Sharks*, Regie: Yoshio Yu-

ki/Leslie Schwerin, Stifter: Behn GmbH

Bester Ökologiefilm: *Die Streuobstwiese*, Regie: Klaus Scheurich, Stifter: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Green Report: *Versenktes Gift*, Regie: Coen/Nadler/Koutsikas, Stifter: AWR/F. Ehrlich

Publikums-Preis: *Die Haselmaus*, Regie: Joachim Hinz, Stifter: SHZ

Beste Postproduktion: *Ex-*

pedition Deutschland 1, Supervisor: Lodur Tettenborn, Stifter: WKE

Sonderpreis der Jury: *More than Honey*, Regie: Markus Imhoof

Preis der Jugendjury: *Der Bauer und sein Prinz*, Regie: Bertram Verhaag, Stifter: Rotary Mittelholstein

Publikumspreis Bester Kurzfilm: *De l'autre Côté de la Plage*, Regie: Mazzocco/Daniel, Stifter: Tierarztpraxis Trede

Publikumspreis Bester Kurzfilm für Kids: *Die Quelle*, Regie: Ennuth/Biemann, Stifter: Gemeinde Damp

Frohnatur: *Bottle*, Regie: Kirsten Lepore, Stifter: Z-Sys-

Eekholt Nachwuchspreis: *Hals- und Beinbruch*, Regie: Axen/Anthopoulos/Lufft, Stifter: Wildpark Eekholt



In *Die Rückkehr der Raubtiere* spielt auch der Luchs eine Rolle. Foto: Tomas Hult